

DIE FRAU, DER DIE VIERBEINER VERTRAUEN

Ich spreche mit Tieren

Wiehern, bellen und maunzen sind Laute, die für den Menschen nur wenig Sinn ergeben. Dass Kommunikation aber nicht immer nur verbal geschehen muss, beweist Tierpsychologin Sophia Eickelpoth-Rauer mit ihrer ganz besonderen Gabe

Wenn die Katze plötzlich neben ihr Klo pinkelt, der sonst so liebe Hund aggressiv wird und das Pferd seinen Reiter abwirft, ist oft guter Rat teuer. Denn Tiere einfach nach ihren Problemen zu fragen, ist bekanntermaßen keine Option – zumindest für den Großteil ihrer Besitzer. Sophia Eickelpoth-Rauer (27) bildet da eine Ausnahme. Mit ihrer verblüffenden Gabe schaut sie den Tieren direkt in die Seele. „Ich bin in erster Linie eine Vermittlerin zwischen Mensch und Tier“, erklärt die ausgebildete Tierkinesiologin und Tierkommunikatorin. „Meine Aufgabe ist es, dem Tierhalter die Wünsche, Bedürfnisse und Blocka-

Meditativer Kontakt überträgt die Gedanken

den seines Lieblings mitzuteilen und ihm Hilfestellung bei der Umsetzung der Heilungstherapie zu geben.“ Ihre Taktik: meditativer Kontakt. „Ich empfangen ihre Gefühle, Gedanken, Gerüche und Schmerzen, indem ich in die Seele der Vierbeiner eintauche“, erklärt Sophia. Alles, was sie dafür braucht, ist ein Foto des Tieres, auf dem es allein zu sehen ist, seinen Namen und sein Alter. „Über das dritte Auge verbinde ich mich anhand des Fotos mit dem Tier“, erklärt die Expertin. Sogar mit toten Tieren klappt diese Art der Kontaktaufnahme. Ihre 2012 eröffnete Praxis für Seelenkommunikation (www.sophia-eickelpoth.de) in Blekede (Niedersachsen) ist oft die letzte Anlaufstelle für besorgte Frauchen und Herrchen, wenn der Tierarzt nicht mehr weiterweiß. „Überwiegend kontaktieren

mich Frauen jeden Alters. Aber auch die Nachfrage und das Vertrauen der Männer in meine Arbeit wächst stetig“, so Sophia. Schon mit bis zu fünf Fragen (kosten 50 Euro) erfährt die studierte Tierpsychologin, wie es dem vierbeinigen Gegenüber emotional geht, wo es sich befindet, oder worunter es leidet. „Auf telepathische Weise stelle ich ihm die Fragen des Halters und erhalte daraufhin die

Tiere empfinden mehr, als wir denken

Antworten.“ Danach richtet Sophia ihre Diagnose und empfiehlt eine passende Therapie mit beispielsweise homöopathischen Mitteln oder Bachblüten. „Den Prozess der Heilung des Tieres begleite ich, solange bis er beendet ist.“ Wenn die Tierkommunikatorin ernstere Erkrankungen entdeckt, die schulmedizinischer Hilfe bedürfen, verweist sie natürlich auch gezielt auf den Tierarzt. Was unfassbar klingt, spürte die Tiernärrin schon in jüngsten Jahren. „Bereits als Kind stand für mich fest, dass ich Tiere in ihrer Heilung unterstützen möchte“, so Sophia. „Mir war es schon immer wichtig, dem Menschen nahezu legen, wie sehr Tiere fühlen und empfinden können.“ Ein besonderes Schlüsselereignis hatte die junge Frau mit elf Jahren. „Während einer Autofahrt standen wir neben einem Tiertransporter

mit Schafen. Eins dieser Schafe sah mir tief in die Augen und sagte zu mir: „Hilf mir!“ Die Verzweiflung und die große Angst konnte ich an meinem eigenen Körper spüren“, erinnert sich Sophia. Ihr wurde mit einem Mal bewusster denn je, wie sehr auch Tiere empfinden „und wie sehr sie darunter leiden, wie der Mensch mit ihnen umgeht.“ Sie weiß: „Tiere suchen unsere Nähe und den Kontakt zu uns und appellieren an unser Mitgefühl“, man muss sich ihrer nur annehmen. Nicht nur Fleisch war für Sophia von da an tabu: „Es war

Jeder trägt Telepathie und Intuition in sich

mir intuitiv sofort klar, dass es meine Berufung ist, so zu arbeiten.“ Mit zwölf Tieren und ihrem Mann Gordon (29) lebt sie ihren Traum in einem Bauernhaus in Blekede. Hier hilft sie nicht nur Vierbeinern, sondern gibt regelmäßig auch Wochenendseminare für deren Halter – „um jedem die Chance zu geben, mit Tieren zu sprechen.“ Denn sie ist sich sicher: „Jeder Mensch kann mit Tieren kommunizieren, sofern er dafür bereit und offen ist.“



Pferd Amadeus ist Sophias Fels in der Brandung. „Wenn es mir nicht gut geht, suche ich seine Nähe, weil er mir ein Gefühl von Sicherheit und Schutz gibt“

Saugute Gesellschaft: Sophia mit einem der zwei Schweine (Susi und Strolch), die auf dem Hof ein neues Zuhause gefunden haben



Esel Festus begleitet Sophia schon seit ihrem elften Lebensjahr, Hund Charly holte sie später aus dem Tierheim

Fotos: Shutterstock.com, Privat (Sophia Eickelpoth-Rauer)



PAPAGEIENTAUCHER

Mit seinen orangefarbenen Füßen, dem auffälligen Schnabel und dem schwarz-weißen Federfrack ersetzt der clownartige Vogel die Pinguine auf der Nordhalbkugel. In seiner Heimat, dem Nordwesten Skandinaviens, auf Island und auf den britischen Inseln, kann der taubengroße Papageientaucher inmitten riesiger Brutkolonien an den rauen Felsküsten bestaunt werden. Der an Land eher ungeschickte Vogel ist ein ziemlich flinker Flieger und noch geschickter und schneller im Wasser: In bis zu 70 Metern Tiefe jagt er seine Nahrung und lagert die gefangenen Fische an Widerhaken in seinem Schnabel, sodass er nach einem erfolgreichen Fang fröhlich weiterfischen kann – bis der Schnabel randvoll ist.